Umstieg auf Papyrus Author als Linux-Nutzer?

Hi,
ich habe mir gerade die Demo Version mal angesehen, sieht doch einigermaßen interessant aus. Nun habe ich ein paar Fragen an diejenigen, die Erfahrung damit haben:

1. Wie verlässlich arbeitet Papyrus wirklich unter Linux (Mint/Ubuntu) mit wine? Funktioniert alles? (EBook-Vorschau z.B. wurde bei mir nicht angezeigt)

2. Frage zum Zeitstrahl: Kann ich eigene Zeitsysteme verwenden, z.B. für SciFi? Beispielsweise ein Jahr mit 20 Monaten a 30 Tagen und einer Tagesdauer von ungefähr 17 Erdstunden, aufgeteilt in 100 Einheiten mit je nach Genauigkeitsbedarf mehreren Nachkommastellen, oder muss ich bei unser Zeitrechnung mit Uhrzeiten und 24 Stunden, 12 Monaten etc. bleiben? Dann nützt mir der ganze Zeitstrahl nämlich herzlich wenig für meine aktuellen Projekte.

3. Wie sicher ist das Dateiformat? Ich schreibe bisher mit LaTeX, da ist es nur so ein Aufwand, EBooks oder Normseiten aus dem Manuskript zu machen, auch wenn es für Drucksachen nichts besseres gibt. Da hat man einfach eine txt Datei als Sourcecode für das Manuskript, da kann gar nichts schiefgehen. Hat von euch mal jemand Probleme mit der proprietären Dateiformat von Papyrus gehabt, wie z.B. verschwunde Seiten, kaputte Formatierung, etc? Wie sieht es bei Systemabstürzen aus?

4. Funktioniert das Umwandeln in Word-Normseiten für Verlage und (brauch- und gut lesbare) eBooks wirklich so gut und einfach wie angepriesen? Ein paar Klicks und nichts nachbessern müssen?

5. Ich bin durch LaTeX Typographie-verwöhnt, wie sind im Vergleich die PDFs von Papyrus? Sinnvolle automatische Trennung und Umbrüche, Ligaturen, Grauwert der Seiten, Kerning, etc?

6. Und letztendlich: Wie ist das mit der Lernkurve? Wie lange habt ihr gebraucht, um das Programm effektiv nutzen zu können? Ich hab bei LaTeX damals ein paar Stunden gebraucht, um den ersten Definitionsteil eines Manuskripts hinzukriegen und dann drauflosgeschrieben und den Rest Learning by Doing gemacht, wenn ich mehr Extras im Text haben wollte. Kann ich das mit Papyrus auch so machen und nach und nach Funktionen zu Hilfe nehmen, oder muss ich mich erst in alles einarbeiten, weil nachträgliches Einfügen der Funktionen unendlich aufwändig wäre (wie z.B. wenn man bei einer Textverarbeitung nicht von Anfang an mit Formatvorlagen und Gliederung arbeitet)?

7. Da Papyrus keine freie Software (womit ich nicht "kostenlos" meine) ist, muss ich sowieso schon arg über meinen Schatten springen, mir so etwas zuzulegen. Aber Stallman und ethische Fragen mal ausgeklammert, darf ich das Programm wirklich für alles benutzen, immer und jederzeit, oder was für Einschränkungen gibt es? Wenn ich schon Geld für digitale Handschellen ausgebe, will ich mich zumindest relativ frei darin bewegen können. Also, wieviel spürt man als Benutzer von den Ketten? (Wer sich noch nie Gedanken um digitale Freiheit gemacht hat, kann diese Frage einfach ignorieren)

Ich wäre den Papyrus-Nutzern (besonders denen unter Linux) hier dankbar, wenn ihr mir eure Erfahrungen zu meinen Fragen mitteilen könntet, denn 180 Euro für ein Programm, das dann noch nicht mal nativ auf dem Betriebssystem läuft, sind doch eine Menge Geld, das ich nicht mal eben in den Sand setzen möchte. Wenn man dann aber wirklich ein Universaltool für alles (bequemes Schreiben, Planung und Organisation, Druckversionen, eBooks und Normseiten) hat, wäre es mir das Geld durchaus wert.

Umstieg auf Papyrus Author als Linux-Nutzer?

Diskutieren Sie hier online mit!